

Anfrage Collenberg betreffend Abbau der Qualitätsvorgaben bei der Postzustellung

Mitte April 2025 hat der Bundesrat das Vernehmlassungsverfahren für die Teilrevision der Postverordnung (VPG) eröffnet. Die Revision der Postverordnung ist der erste Schritt des zweistufigen Vorgehens für eine Revision der Postgesetzgebung. Die vorgezogenen Massnahmen sollen laut Bundesrat die finanzielle Last der Grundversorgung bis zum Inkrafttreten des revidierten Postgesetzes abfedern und damit die eigenwirtschaftliche Finanzierung der Grundversorgung temporär stabilisieren.

Mit der Revision soll die Post neu 90 Prozent der Briefe, Pakete und Zeitungen pünktlich zustellen. Heute liegt die Zielvorgabe für Briefe bei 97 Prozent und für Pakete und Zeitungen bei 95 Prozent. Zudem ist vorgesehen, dass die Post künftig statt aller ganzjährig bewohnten Häuser nur noch ganzjährig bewohnte Siedlungen bedienen muss.

Konkret erhält ein Haus zukünftig gemäss Vernehmlassungsentwurf Postzustellungen, wenn das Haus zu einer ganzjährig bewohnten Siedlung, bestehend aus mindestens fünf Häusern auf einer maximalen Fläche von einer Hektare gehört.

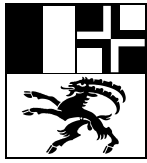
Diese Revision der Postverordnung bedeutet somit einen Abbau des Service public. Den Abbau werden, wie so oft, die Rand- und Bergregionen besonders spüren.

Vor diesem Hintergrund wollen die Unterzeichnenden von der Regierung Folgendes wissen:

1. Teilt die Regierung die Meinung, dass alle bewohnten Häuser Anrecht auf Postzustellungen haben?
2. Wie beurteilt die Regierung den Vernehmlassungsentwurf mit der Reduktion der Zielvorgaben für Briefe, Pakete und Zeitungen aus Sicht des Kantons Graubünden?
3. Wie viele Häuser beziehungsweise Personen würden im Kanton Graubünden bei Annahme dieser Revision nicht mehr mit Postzustellungen bedient?

Chur, 24. April 2025

Collenberg, Dietrich, Righetti, Bardill, Baselgia, Beeli, Berther, Berweger, Biert, Bischof, Brunold, Buchli, Bundi, Caluori, Candrian, Crameri, Della Cà, Derungs (Lumbrein), Epp, Furger, Gartmann-Albin, Heim, Hermann, Jochum, Kohler, Kreiliger, Lunghi, Luzio, Mani, Müller, Nicolay, Orlik, Preisig, Roffler, Sax, Schläpfer, Schneider, Spagnolatti, Tomaschett, Ulber, Zanetti (Sent), Zindel, Zogg



Sitzung vom

17. Juni 2025

Mitgeteilt den

18. Juni 2025

Protokoll Nr.

462/2025

Anfrage Collenberg

betreffend Abbau der Qualitätsvorgaben bei der Postzustellung

Antwort der Regierung

Die Grundversorgung mit Postdienstleistungen unterliegt dem Wandel. Digitale Kommunikationskanäle und neue Bezahlformen setzen die Finanzierung der postalischen Grundversorgung unter Druck. Verändertes Einkaufsverhalten erfordert Investitionen in eine effiziente Paketlogistik. Mit der Revision der Postverordnung möchte der Bundesrat die eigenwirtschaftliche Finanzierung der Grundversorgung temporär stabilisieren. Die Regierung ist sich der anspruchsvollen finanziellen Situation im Bereich der Postgrundversorgung bewusst. Es stellt sich jedoch die Frage, ob das Prinzip der Eigenwirtschaftlichkeit im Kontext der Postgrundversorgung richtig ist. Muss die Schweizerische Post die Kosten für die gesetzlich vorgeschriebenen Basisdienstleistungen (z. B. Brief- und Paketdienste, Zahlungsverkehr) selbst aus ihren eigenen Einnahmen decken – ohne direkte Subventionen oder finanzielle Unterstützung vom Staat – so stellt dies insbesondere in peripheren Bergregionen eine grosse Herausforderung dar. Entsprechend ist zu befürchten, dass eine Anpassung zum Nachteil der Rand- und Bergregionen ausfällt. Zuverlässige Postdienstleistungen sind eine Grundvoraussetzung für eine effiziente Volkswirtschaft und funktionierende Gesellschaft. Die Regierung beurteilt die Aufgabe der Zustellung in ganzjährig bewohnte Häuser ausserhalb des Siedlungsgebiets daher kritisch. Die Zustellung in ganzjährig bewohnte Häuser ausserhalb des Siedlungsgebiets wurde erst 2021 aufgrund entsprechender Vorstösse im Parlament in die Grundversorgung aufgenommen. Der Bundesrat will diesen Schritt nun auf dem Verordnungsweg wieder rückgängig machen, was demokratiepolitisch fragwürdig ist.

Zu Frage 1: Das Aufrechterhalten bzw. Betreiben eines flächendeckenden physischen Zustellungsnetzes ist allerdings mit hohen Fixkosten verbunden, deren Finanzierung angesichts sinkender Briefmengen zunehmend unter Druck gerät. Die Regierung wird sich im Rahmen der laufenden Vernehmlassung dafür einsetzen, dass der geplante Abbau schrittweise erfolgt und nur dann vorgenommen wird, wenn eine

gleichwertige alternative Zustellmöglichkeit (z. B. Briefkasten an Weggabelung, elektronische Zustellung) angeboten wird. Zudem soll die Zustellung nur dort aufgegeben werden, wo eine entsprechende digitale Erschliessung gewährleistet ist, so dass die analogen Dienste durch digitale Dienste ersetzt werden können.

Die Reduktion der Laufzeitvorgaben und die Rückkehr zum sogenannten Siedlungsbegriff (nur noch ganzjährig bewohnte Siedlungen werden bedient) betreffen insbesondere abgelegene oder dünn besiedelte Gegenden der Schweiz. Hier ist die Wahrscheinlichkeit am höchsten, dass sich die Zustellqualität verschlechtert. Eine Kostenoptimierung der Post allein zu Lasten der ländlichen und wenig besiedelten Gebiete ist nicht hinnehmbar. Ein solches Vorhaben wird dem Anspruch des Service Public auf flächendeckende, gleichwertige Versorgung nicht gerecht.

Zu Frage 2: Insbesondere ist die Reduktion der Laufzeitvorgaben bei den abonnierten Zeitungen abzulehnen. An der Vorgabe, dass Zeitungen weiterhin (zu 97 % anstatt 90 %) bis 12:30 Uhr zugestellt werden müssen, ist festzuhalten. Die Attraktivität von Printmedien, insbesondere von Regionalzeitungen, soll nicht durch eine Flexibilisierung der Zustellvorgaben weiter geschwächt werden. In Bezug auf die Förderung der beiden Minderheitensprachen Rätoromanisch und Italienisch könnte dies irreversible Schäden zur Folge haben: Eine spätere Zustellung der Printmedien führt zu einem zunehmenden Medienkonsum im digitalen Raum, sehr häufig zu Ungunsten der lokalen Verwurzelung und – im Fall des Rätoromanischen – der angestammten Sprache.

Zu Frage 3: Die Anzahl betroffener Häuser bzw. Personen in Graubünden lässt sich aufgrund der zur Verfügung stehenden Informationen nicht beantworten. Der Bundesrat spricht im erläuternden Bericht zur Revision der Postverordnung von 60 000 Häusern in entlegenen oder dünn besiedelten Gegenden, welche von der Aufgabe der Zustellung in ganzjährig bewohnte Häuser ausserhalb des Siedlungsgebiets betroffen wären. Auf Anfrage konnte die Schweizerische Post zu dieser Frage mit Verweis auf die laufende Vernehmlassung und die sich in Erarbeitung befindliche Umsetzung keine detaillierteren Informationen für Graubünden zur Verfügung stellen.



Namens der Regierung

Der Präsident:

Marcus Caduff

Der Kanzleidirektor:

Daniel Spadin

Dumonda Collenberg concernent la reducziun da las prescripziuns da qualidad tar la distribuziun da la posta

Il mez d'avrigl 2025 ha il Cussegl federal avert la procedura da consultaziun per la revisiun parziala da l'Ordinaziun da posta (OPO). La revisiun da l'Ordinaziun da posta è l'emprim pass dal proceder da dus stgalims per la revisiun da la Lescha da posta. Tenor il Cussegl federal duain las mesiras anticipadas minimar la chargia finanziaria dal provediment da basa fin tar l'entrada en vigur da la Lescha da posta revedida e cun quai stabilisar temporarmain l'autofinanziazion dal provediment da basa.

Cun la revisiun duai la Posta da nov pudair consegnar 90 pertschient da las brevs, dals pachets e da las gasettas a temp. Oz è la finamira da consegnar a temp 97 pertschient da las brevs e 95 pertschient dals pachets e da las gasettas. Plinavant èsi previs che la Posta sto en l'avegnir servir mo anc tut ils abitadis populads l'entir onn empè da tut las chasas occupadas l'entir onn.

Tenor il sboz da consultaziun survegn ina chasa en l'avegnir la posta, sche la chasa respectiva tutga tar in abitadi populà l'entir onn che consista d'almain tschintg chasas e che cumpiglia ina surfatscha da maximalmain 1 hectara.

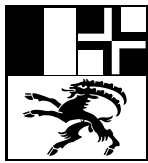
Questa revisiun da l'Ordinaziun da posta signifitga uschia ina reducziun dal servetsch public. Sco savens vegnan spezialmain las regiuns periferas da muntogna a sentir questa sminuziun.

Sut quest aspect vulan las sutsegnadras ed ils sutsegnaders savair il suandant da la Regenza:

1. È er la Regenza da l'opiniun che tut las chasas occupadas han il dretg da survegnir posta?
2. Co giuditgescha la Regenza ord vista dal chantun Grischun il sboz da consultaziun cun la reducziun da las finamiras per brevs, pachets e gasettas?
3. Quantas chasas, respectivamain quantas persunas, en il chantun Grischun na vegnissan betg pli servidas cun la distribuziun da la posta, sche la revisiun vegniss acceptada?

Cuira, ils 24 d'avrigl 2025

Collenberg, Dietrich, Righetti, Bardill, Baselgia, Beeli, Berther, Berweger, Biert, Bischof, Brunold, Buchli, Bundi, Caluori, Candrian, Cramerli, Della Cà, Derungs (Lumbrein), Epp, Furger, Gartmann-Albin, Heim, Hermann, Jochum, Kohler, Kreiliger, Lunghi, Luzio, Mani, Müller, Nicolay, Orlik, Preisig, Roffler, Sax, Schläpfer, Schneider, Spagnolatti, Tomaschett, Ulber, Zanetti (Sent), Zindel, Zogg



Sesida dals

Communitgà ils

Protocol nr.

17 da zercladur 2025

18 da zercladur 2025

462/2025

Dumonda Collenberg

concernent la reducziun da las prescripziuns da qualitat
tar la distribuziun da la posta

Resposta da la Regenza

Il provediment da basa cun servetschs postals è suttemess a midadas. Ils chanals da communicaziun digitalis e novas furmas da pajar mettan sut squitsch la finanziaziun dal provediment postal da basa. La midada dal cumportament da far cumpras preten- da investiziuns en ina logistica da pachets effizienta. Cun la revisiun da l'Ordinaziun da posta vul il Cussegl federal stabilisar ad interim l'autofinanziaziun dal provediment da basa. La Regenza è conscienta da la situaziun finanziaria pretensiusa en il sector dal provediment postal da basa. Ins po dentant sa dumandar, sch'il princip da l'auto- finanziaziun è gist en connex cun il provediment da basa. Sche la Posta svizra sto cuvrir sezza ils custs per ils servetschs da basa ch'èn prescrits da la lescha (p.ex. servetschs da brevs e da pachets, traffic da pajaments) cun sias atgnas entradas – senza subvenziuns directas u sustegn finanziel dal stadi – è quai ina gronda sfida, particularmain en las regiuns muntagnardas perifericas. Correspudentamain ston ins temair, ch'ina adattaziun vegnia ad avair dischavantatgs per las regiuns periferi- cas e muntagnardas. Servetschs postals fidabels èn ina premissa fundamentala per in'economia publica effizienta e per ina societad che funcziuna. La Regenza giuditge- scha perquai en moda critica l'incumbensa da distribuir la posta a chasas ch'èn occu- padas l'entir onn, ch'èn però situadas ordaifer il territori d'abitadi. La distribuziun a chasas ordaifer il territori d'abitadi ch'èn occupadas l'entir onn è vegnida integrada en il provediment da basa pir l'onn 2021 sin fundament d'intervenziuns respectivas en il parlament. En l'ordinaziun vul il Cussegl federal ussa puspè abolir quest pass, quai ch'è dispitaivel ord vista da la politica democratica.

Tar la dumonda 1: Il mantegniment resp. la gestiun d'ina rait da distribuziun fisica en tut il pajais è però collià cun gronds custs fixs. Perquai che la quantitat da brevs sa diminuescha, vegn la finanziaziun da quests custs fixs pli e pli sut squitsch. En il rom da la consultaziun currenta vegn la Regenza a s'engaschar, per che la reducziun pla- nisada vegnia fatga en plirs pass e mo, sch'i vegn purschida ina pussaivladad da

distribuziun alternativa equivalenta (p.ex. chascha da brevs tar il spartavias, consegna electronica). Plinavant duai la distribuziun vegnir abolida mo là, nua ch'in access digital correspondent è garantì, uschia ch'ils servetschs analogs pon vegnir remplazzads tras servetschs digitals.

La reducziun da las directivas da distribuziun ed il return a l'uschenumnada designaziun da l'abitadi (mo anc abitadis populads l'entir onn vegnan servids) pertutgan particularmain territoris periferics u pauc populads da la Svizra. Qua èsi il pli probabel, che la qualitat da la distribuziun vegn a sa pegiurar. In'optimaziun dals custs da la Posta mo sin donn e cust dals territoris rurals e pauc populads na dastga betg vegnir tolerada. In tal project na tegna betg quint da la pretensiun dal servetsch public d'avair in provediment equivalent en tut il pajais.

Tar la dumonda 2: En spezial sto la reducziun da las directivas da distribuziun vegnir refusada tar las gasettas abunadas. La direttiva che 97 % (empè da 90 %) da las gasettas stoppian vegnir consegnadas fin las 12.30, sto vegnir observada vinavant. L'attraktivitad da las medias stampadas, en spezial da gasettas regiunalas, na duai betg vegnir indeblida ulteriuramain tras ina flexibilisaziun da las directivas da distribuziun. Areguard la promoziun da las duas linguas minoritaras rumantsch e talian pudess quai procurar per donns irreversibels: Sche las medias stampadas vegnan distribuidas pli tard, procura quai per in augment dal consum da medias en il spazi digital, fitg savens a disfavur da l'enragischaziun locala ed – en il cas dal rumantsch – da la lingua tradiziunala.

Tar la dumonda 3: Sin basa da las infurmaziuns disponiblas n'èsi betg pussaivel da responder, quantas chasas resp. personas che fissan pertutgadas en il Grischun. En il rapport explicativ tar la revisiun da l'Ordinaziun da posta discorra il Cussegl federal da 60 000 chasas en abitadis periferics u pauc populads, che fissan pertutgadas da l'aboliziun da la distribuziun a chasas ordaifer ils abitadis ch'èn occupadas l'entir onn. Sin dumonda n'ha la Posta svizra – cun renviar a la consultaziun currenta ed a l'execuziun ch'è actualmain en lavur – betg pudì metter a disposiziun infurmaziuns detagliadas per il Grischun davart questa dumonda.



En num da la Regenza

Il president:

Marcus Caduff

Il cancellier:

Daniel Spadin

Interpellanza Collenberg concernente la riduzione dei requisiti in materia di qualità per il recapito postale

A metà aprile 2025 il Consiglio federale ha avviato la procedura di consultazione relativa alla revisione parziale dell'ordinanza sulle poste (OPO). La revisione dell'ordinanza sulle poste è il primo passo della procedura in due fasi per una revisione della legislazione sulle poste. Secondo il Consiglio federale, le misure anticipate dovrebbero attenuare l'onere finanziario del servizio universale fino all'entrata in vigore della legge sulle poste sottoposta a revisione, stabilizzando così temporaneamente il finanziamento autonomo del servizio universale.

Grazie alla revisione, a titolo di novità la Posta dovrà recapitare puntualmente il 90 per cento delle lettere, dei pacchi e dei giornali. Oggi l'obiettivo è del 97 per cento per le lettere e del 95 per cento per i pacchi e i giornali. Inoltre, è previsto che in futuro la Posta debba servire solo insediamenti abitati tutto l'anno e non ogni casa abitata tutto l'anno.

Concretamente, secondo il progetto di consultazione in futuro una casa riceverà recapiti postali se la casa fa parte di un insediamento abitato tutto l'anno, composto da almeno cinque case su una superficie massima di un ettaro.

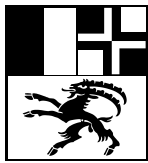
Questa revisione dell'ordinanza sulle poste comporta quindi una riduzione del servizio pubblico. Come spesso accade, la riduzione sarà avvertita in particolar modo dalle regioni periferiche e di montagna.

Ciò considerato, le firmatarie e i firmatari desiderano sapere dal Governo quanto segue:

1. Il Governo condivide l'opinione secondo la quale ogni casa abitata ha diritto a recapiti postali?
2. Come valuta il Governo il progetto di consultazione con la riduzione dei requisiti per lettere, pacchi e giornali dal punto di vista del Cantone dei Grigioni?
3. In caso di accettazione della revisione, quante case e persone nel Cantone dei Grigioni non riceverebbero più recapiti postali?

Coira, 24 aprile 2025

Collenberg, Dietrich, Righetti, Bardill, Baselgia, Beeli, Berther, Berweger, Biert, Bischof, Brunold, Buchli, Bundi, Caluori, Candrian, Cramer, Della Cà, Derungs (Lumbrein), Epp, Furger, Gartmann-Albin, Heim, Hermann, Jochum, Kohler, Kreiliger, Lunghi, Luzio, Mani, Müller, Nicolay, Orlik, Preisig, Roffler, Sax, Schläpfer, Schneider, Spagnolatti, Tomaschett, Ulber, Zanetti (Sent), Zindel, Zogg



Seduta del

17 giugno 2025

Comunicato il

18 giugno 2025

Protocollo n.

462/2025

Interpellanza Collenberg

concernente la riduzione dei requisiti in materia di qualità per il recapito postale

Risposta del Governo

Il servizio postale universale è soggetto a cambiamenti. I canali di comunicazione digitali e le nuove forme di pagamento mettono sotto pressione il finanziamento del servizio postale universale. I mutamenti del comportamento di acquisto richiedono investimenti in una logistica dei pacchi efficiente. Con la revisione dell'ordinanza sulle poste il Consiglio federale intende stabilizzare temporaneamente il finanziamento autonomo del servizio universale. Il Governo è consapevole della difficile situazione finanziaria nel settore del servizio postale universale. Si pone tuttavia la questione se il principio dell'autonomia economica sia corretto nel contesto del servizio postale universale. Se la Posta Svizzera deve coprire autonomamente i costi per i servizi di base previsti dalla legge (ad es. servizi di consegna di lettere e pacchi, traffico dei pagamenti) con le proprie entrate – senza sovvenzioni dirette o sostegno finanziario da parte dello Stato – ciò rappresenta una grande sfida in particolare nelle regioni di montagna periferiche. Di conseguenza vi è da temere che un adeguamento andrà a svantaggio delle regioni periferiche e di montagna. Servizi postali affidabili sono un presupposto fondamentale per un'economia efficiente e una società funzionante. Il Governo valuta pertanto in modo critico l'interruzione del recapito in case abitate tutto l'anno situate al di fuori degli insediamenti. Il recapito in case abitate tutto l'anno situate al di fuori degli insediamenti è stato inserito nel servizio universale solo nel 2021 a seguito di interventi in Parlamento corrispondenti. Il Consiglio federale intende ora ritornare sui propri passi tramite ordinanza, il che è discutibile dal punto di vista della politica democratica.

In merito alla domanda 1: il mantenimento e la gestione di una rete di recapito fisica su tutto il territorio comportano tuttavia elevati costi fissi, il cui finanziamento è sempre più sotto pressione a causa della diminuzione del volume delle lettere. Nel quadro della consultazione in corso, il Governo si impegnerà affinché la prevista riduzione avvenga a tappe e solo se viene offerta un'alternativa di recapito equivalente

(ad es. bucalettere alla biforcazione, recapito elettronico). Inoltre il recapito deve essere interrotto soltanto laddove è garantito un corrispondente allacciamento digitale affinché i servizi analogici possano essere sostituiti da servizi digitali.

La riduzione dei requisiti relativi ai tempi di consegna e il ritorno al cosiddetto concetto di insediamento (vengono serviti soltanto gli insediamenti abitati tutto l'anno) riguardano in particolare le regioni discoste o scarsamente popolate della Svizzera. In questi luoghi è più probabile che la qualità del recapito peggiori. Un'ottimizzazione dei costi della Posta unicamente a scapito delle zone rurali e scarsamente popolate non è accettabile. Un tale progetto non soddisfa l'obbligo del servizio pubblico di garantire un servizio equivalente su tutto il territorio.

In merito alla domanda 2: in particolare va respinta la riduzione dei requisiti relativi ai tempi consegna per quanto riguarda i giornali in abbonamento. Il requisito secondo cui i giornali devono continuare a essere consegnati entro le 12.30 (al 97 % anziché al 90 %) deve essere mantenuto. L'attrattiva dei media stampati, in particolare dei giornali regionali, non deve essere ulteriormente indebolita da una flessibilizzazione dei requisiti in materia di recapito. Per quanto riguarda la promozione delle due lingue minoritarie romancio e italiano, ciò potrebbe comportare danni irreversibili: un recapito tardivo dei media stampati causa un maggiore consumo di media nello spazio digitale, molto spesso a scapito delle radici locali e, nel caso del romancio, della lingua autoctona.

In merito alla domanda 3: in base alle informazioni disponibili non è possibile stabilire il numero di case e persone interessate nei Grigioni. Nel rapporto esplicativo relativo alla revisione dell'ordinanza sulle poste, il Consiglio federale parla di 60 000 edifici situati in zone discoste o scarsamente popolate che sarebbero interessati dall'interruzione del recapito in case abitate tutto l'anno al di fuori degli insediamenti. Quando è stata interpellata, la Posta Svizzera non è stata in grado di mettere a disposizione informazioni dettagliate per i Grigioni in merito a questa domanda, rinviando alla procedura di consultazione in corso e all'attuazione in fase di elaborazione.



In nome del Governo

Il Presidente:

Marcus Caduff

Il Cancelliere:

Daniel Spadin